

Mein Erlebnis mit der DDR

Ich wurde 1934 in Stettin geboren. 1945 ist unsere Familie ausgesiedelt (vertrieben) worden und seit 15.11.1945 lebe ich in Schwerin. Vor der DDR-Gründung 1949 habe ich die Grundschule (8. Klasse) beendet. Trotz kleinbürgerlicher Herkunft, (Vater war selbständiger Fuhrunternehmer), und keiner Mitgliedschaft bei den „Jungen Pionieren“ sowie konfirmiert (Jugendweihe noch nicht üblich), konnte ich die Oberschule mit dem Abschluss des Abiturs erfolgreich beenden. Sehr spät erst, in der 10. Klasse, trat ich der FDJ bei, als der politische Druck in dieser Hinsicht an den Oberschulen zu groß und ein Studienplatz davon abhängig wurde. Kurz vor den Abiturprüfungen 1953 an der Goetheschule Schwerin erlebte ich, wie Schüler mit Engagement für die „Junge Gemeinde“ vom Abitur ausgeschlossen wurden, weil sie an ihrem Glauben festhielten.



Das gebe ich jungen Leuten mit auf den Weg

ZEIGT TOLERANZ UND ACHTUNG GEGENÜBER MENSCHEN ANDERER HAUTFARBE, ANDERER RELIGION. INTOLERANZ FÜHRTE ZU KRIEGEN, ZUR VERNICHTUNG GANZER VOLKSGRUPPEN (JUDEN, SINTI UND ROMA). SEHT EUCH AUSCHWITZ AN! DANN VERGESST IHR DAS NICHT. ICH WAR DORT.

Name
Horst Dinse

Geboren
1934

Wohnort
Schwerin

Arbeit
Fachdirektor in einem Volkseigener Betrieb im Bereich des Ministeriums des Innern, zuständig für alle staatlichen kartographischen und Vermessungsaufgaben in der DDR

Das mache ich heute
ab 1990 Direktor des Landesvermessungsamtes M-V, heute Rentner